

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 20.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 284.

Dienstag, den 3. Dezember

1912

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im gemeinsamen Gehöft des Gemeinderats Jakob Herter und Bauers Großmann in Wenden.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (Rbl. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen.

A. Sperrbezirk: Gemeinde Wenden.

B. Beobachtungsgebiet: Die Gemeinden Ebershardt, Schönbrunn und Wart.

C. In den **Umkreis von 15 km** um den Seuchenort werden einbezogen die sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks Nagold ausgenommen Obertalheim und folgende Gemeinden der Nachbarämter:

1. im Oberamt Calw: sämtliche Gemeinden mit Ausnahme der Gemeinden: Demnächst, Liebengell, Monakam, Möllingen, Neuhengstett, Ofleheim, Stimmogheim, Stammstina, Unterhangstett, Unterreichenbach.

2. im Oberamt Freudenstadt: Dornweiler, Edelweiler, Göttingen, Grömbach, Hochdorf, Pfalzgrafenweiler, Schenbach.

3. im Oberamt Herrenberg: Afflalt, Haslach, Kupfingen, Mödingen, Oberjesingen, Oberjesingen, Oeschelbronn, Unteresingen.

4. im Oberamt Horb: Gündringen, Hochdorf, Bollmarzen.

5. im Oberamt Neuenbürg: Enzklösterle, Igelstod und die zu Wildbad gehörigen Parzellen Nonnenmühl und Sprollenhans.

I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk:

1. In dem **versuchten Gehöft** ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die **Sperrvorrichtung**, die abgeperrten Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erläßt über die Verwendung der Pferde außerhalb des Gehöfts, die Verwahrung des Geflügels, die **Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft**, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, die Ausfuhr von Futter, Streu und Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entseimung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wartung und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalls reinigen und desinfizieren. **Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Ställe verboten.** Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

2. Sämtliches Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) **nicht versuchter Gehöfte** unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden.

3. Sämtliche **Hunde** sind festzulegen.

4. **Schlächtern, Viehkaufleuten, sowie Händlern** und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner **Hausierhändlern** ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

5. **Dünger und Jauche** von Klauenvieh, ferner **Gerätschaften** und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die **Einfuhr von Klauenvieh** in den Sperrbezirk, sowie das **Durchtreiben von solchem Vieh** und das **Durchfahren mit Wiederkaugergespinnen** durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.

7. Die **Ver- und Entladung von Klauenvieh auf den Bahnhöfen** im Sperrbezirk ist verboten.

II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet,

soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.

1. **Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden.** Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das **Durchtreiben** von Klauenvieh und das **Durchfahren mit Wiederkaugergespinnen** ist verboten.

III. **Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15-Kilometer-Umkreis,** soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

Verboten sind:

1. Die **Abhaltung von Märkten** und marktähn-

lichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der **Handel mit Klauenvieh**, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die **Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.**

4. Die **Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.**

5. Das **Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien** an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die **Verwertung solcher Milch** in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die **Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände** dienlichen Gefäße aus der Molkerei, bevor sie **desinfiziert** sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;

b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;

c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die **Desinfektion der Milchgefäße** kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder 3-prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten derart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind;

oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenseite der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodablösung oder dünner Kalkmilch.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde **sofort** nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen **anzuzeigen.** Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 StGB. und der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und gleichen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach § 4.

Nagold, den 2. Dez. 1912. Amtmann Mayer.

Die **Ortspolizeibehörden** werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in örtlichster Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupteingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebietes sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bezw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Nagold, den 2. Dez. 1912. K. Oberamt: Amtmann Mayer.

Bekanntmachung, betr. die Maul- und Klauenseuche.

In **Oberhangstett** O. Calw ist die Maul- und Klauenseuche **erloschen.** Die am 29. Okt. 1912 erlassenen Schutzmaßregeln werden **aufgehoben.**

Den 2. Dez. 1912. Mayer, Amtm.

Bekanntmachung, betr. die Schweineseuche.

Die **Schweineseuche** in **Gütlingen** ist **erloschen.**

Den 30. Nov. 1912. Amtm. Mayer.

Die internationale Lage.

Berlin, 1. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die abgelaufene Woche hat aus verschiedenen Hauptstädten Meldungen über Anzeichen einer Entspannung der internationalen Lage gebracht. Die Stellung der Mächte zu den durch den Balkankrieg aufgeworfenen Fragen beginnt sich zu klären. Was die deutsche Politik betrifft, werden die Erklärungen des Reichskanzlers bei der ersten Lesung des Etats abzuwarten sein.

Erneuerung des Dreibundes.

Berlin, 2. Dez. In Reichstagskreisen wird bekannt, daß, was ja auch nach manchen Nachrichten der letzten Zeit nicht zu bezweifeln war, der Dreibund **erneuert** worden ist.

Symptome einer Besserung.

Budapest, 2. Dez. Nachrichten, welche aus Belgrad an hiesige Politiker gelangten, besagen, daß gewisse Anzeichen, ganz besonders im Verkehr zwischen dem Gesandten von Ugron und dem Ministerpräsidenten Putschich unverkennbar auf eine leichte Entspannung der Situation hindeuten. Die Börse reagierte heute auf diese Berichte mit fester Tendenz.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Dez. Zur **Leuerungsinterpellation** lag gestern der sozialdemokratische Antrag vor, nach dem festgestellt werden soll, daß die hier vom Reichskanzler vertretene Politik nicht der Anschauung des Reichstags entspricht. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 140 Stimmen (Sozialdemokraten und Fortschrittler) bei neun Enthaltungen abgelehnt.

Es folgen kleinere Vorlagen. Der **Gesetzentwurf** über den Zusammenstoß von Schiffen sowie über die Bergung und Hilfestellung in Seenot steht in erster Lesung. Staatssekretär Lisca erklärt: Die Vorlage ist nur die Konsequenz einer internationalen Vereinbarung. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage in erster und sofort auch in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfs eines Gesetzes über die **Kindersaugflasche.** Die Vorlage verbietet die gewerbsmäßige Herstellung und Verbreitung von Saugflaschen mit Schlauch oder Röhre. In der wenig interessanten Aussprache führt ein Regierungskommissar aus: Es ist kein Gesetz zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit vorgelegt. Dieses Ziel muß vielmehr auf dem Gebiete der christlichen Liebesätigkeit angestrebt werden. Die Vorlage geht nach weiterer unerbittlicher Debatte an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung des **Postcheckgesetzes.** Staatssekretär Krätke: Der Postcheckverkehr hat sich erfreulich entwickelt und auch im Verkehr mit Österreich, Ungarn, Belgien, der Schweiz und Luzern ist der Postcheck zugelassen. Ueber die Verkehrswünsche haben wir die großen Berufsklassen gehört und diese Entwürfe sind im Entwurf berücksichtigt. Der wirtschaftliche Nutzen und die Ausschaltung des Bargeldverkehrs ist für ihn die Hauptsache. In der Debatte kam zum Ausdruck, das Postcheckwesen zu fördern und noch weiter auszubauen. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nohrdorf, 2. Dez. Der im 66. Lebensjahr stehende Spinnmeister **Thomas** hat gestern abend, wie schon kurz gemeldet, auf bedauerliche Weise seinen Tod gefunden. Aus dem Kreise seiner Berufskollegen gegen 9 Uhr heimkehrend, ist er anscheinend ausgeglitten und in die Nagold gefallen, in welcher er heute morgen ertrunken aufgefunden wurde. Der Verstorbene war ein überaus fleißiger Mann, dem ein guter Humor zu eigen gegeben war und der sich allseitiger Achtung zu erfreuen hatte. Sein so tragischer Tod wird allgemein sehr bedauert.

Aus den Nachbarbezirken.

Liebengell, 2. Dez. (Brand.) In Massenbach brannte in der Nacht zum Sonntag die Wirtschaft zum Löwen samt Scheune und Fahrnis nieder. Der Schaden beträgt ca. 20-25000 A. Es liegt Brandstiftung vor.

Freudenstadt, 30. Nov. (Ein Schulprozeß.) Der langjährige Prozeß zwischen der Stadtgemeinde Freudenstadt und der K. Staatsfinanzverwaltung wegen der Bestellung der Lokale für die Mädchenmittelschule ist nach Mitteilung von Stadtschultheiß Hartmann in der gestrigen Gemeinderatsitzung vom Reichsgericht, wie vom Land- und Oberlandesgericht wiederum zu Ungunsten der Stadtgemeinde entschieden worden. Wenn die bürgerlichen Kollegien auf ihrem früher gefaßten Beschlusse beharrten, so wäre damit das Schicksal der Mittelschule entschieden.

Landesnachrichten.

Zatteldorf, 30. Nov. (So ein Regen!) Eine staunenswerte Eklektizität hat nach der gestrigen Hasenjagd ein Treiber im „grünen Baum“ hier vollbracht. Er verzehrte einen großen schwarzen Hasen in 2 1/2 Stunden, sodann



zwei Leberwürste, zwei Heringe und eine Portion Preßwurst mit Brot u. d. frank dazu mehrere Schoopen Bier. Zum Schluß wollte der Unerfährliche noch ein Pfund Speck auf das Brot gestrichen haben, was ihm aber nicht mehr bezahlt wurde. Der Mann scheint einen Magen wie ein Pflaster zu haben!

Ein schweres Verbrechen.

Ravensburg, 2. Dez. Gestern nachmittag wurde in Oberfulgen die 35 Jahre alte Ehefrau des Wagners Rothenhäusler ermordet, nachdem vorher an ihr ein anderes schweres Verbrechen begangen worden war. Die Frau erhielt mehrere Stöße in die Lunge, hatte aber noch die Kraft durch das Fenster zu steigen und in das Nachbarhaus ihrer Schwiegereltern zu eilen. Dort rief sie noch: „Mann — —“, sank auf einen Stuhl, legte den Kopf auf den Tisch und war tot. Bei der Verlesung beider Verbrechen war das ein Jahre alte Kind der Eheleute Rothenhäusler im Zimmer anwesend. Es wurde in einer Wulstschicht aufgefunden. Der Mann der Ermordeten war zur Zeit der Tat bei einer Schmelde- und Wagnerversammlung in Ravensburg. Leider wurde das schauerliche Verbrechen erst mehrere Stunden später zur Anzeige gebracht, so daß der Täter sich unkenntlich flücht-n konnte.

Zu den Landtagswahlen.

Preßstimmen zu den Landtagswahlen.

Zum Ausfall der Nachwahlen zum Landtag und zur Zusammensetzung der künftigen Abgeordnetenkammer äußert sich die Stuttgarter politische Presse folgendermaßen: Der Schwäbische Merkur bezeichnet den Wahlgang vom 29. November als den Tag der durchbrochenen Parteiparolen und legt dies in einzelnen dar. Ueber das Ergebnis des liberalen Wahlabkommens spricht sich das Blatt dahin aus, es habe an positiven Gewinn den liberalen Mittelparteien wenig gebracht. Die teilweise Verdrängung mit der Sozialdemokratie habe der Volkspartei zwar einen Sieg gebracht, dafür aber dem gegnerischen Ansturm die Waffen geschärft und so im letzten Ende ihr selbst und dem Liberalismus Schaden gestiftet, einem geschlossenen Aufmarsch gegen die Sozialdemokratie aber, der doch einmal kommen müsse, sei aufs neue der Weg vertieft. Ein gütlicher Ausgleich zwischen den bürgerlichen Parteien, wie ihn die Deutsche Partei vor dem zweiten Wahlgang erstrebte, hätte die Volkspartei so große Opfer wahrscheinlich nicht gekostet, wie sie sie jetzt ihrer selbstbewußten Politik bringen müsse.

Der Beobachter bemerkt: Die Volkspartei ist um einige Sitze zurückgegangen. Eine starke Linke ist gewesen. Auch die Nationalliberale Partei wird schwächer sein als bisher. So hat die Kosten dieses Wahlgangs das liberale Bürgertum zu tragen. Die Sozialdemokratie hat einen Sieg gewonnen: ein magerer Erfolg für all die Leiden-schaft dieser immer mehr in das radikale Fahrwasser geratenen Partei. Ihr ist ein erheblicher Teil der Schuld am Wahlausfall zugemessen. Denn ihre heftigsten Angriffe waren gerade gegen die liberalen Parteien und speziell die Volkspartei gerichtet. Soll die angeschwollene Rechte erheblich zurückgedrängt werden, muß von der Linken einschließend der Sozialdemokratie und der Nationalliberalen Partei künftig eine andere Taktik eingehalten werden. Auch nach dem Ausfall der Proporzahlen wird der neue Landtag ein Landtag der fehlenden Mehrheiten und dem-gewöhnlich der Zufälligkeiten und beständigen Schwankungen sein. Die Regierung wird sich auf keine einzige Partei-konstellation verlassen und stützen können. Es muß von Fall zu Fall registriert werden. Darum schreiben auch alle größeren Reformen für die nächsten 6 Jahre ausgeschlossen zu sein.

Die Deutsche Reichspost ist hoch erfreut über den neuerlichen Erfolg der konservativen Partei und des Bauernbundes. Die Konservativen und der Bund der Landwirte, die nunmehr die zweitstärkste Partei im Landtag seien, seien sich der mit den Mandaten vermehrten Verantwortlichkeit voll bewußt, und würden wie bisher den gleichen Weg gehen und auch im künftigen Landtag eine gesunde Mittelstandspolitik treiben und den Kampf gegen alle staatszerstörenden und volkschädlichen Kräfte und Mächte mit Nachdruck und voller Selbständigkeit zu führen wissen.

Das Deutsche Volksblatt beurteilt den Wahlausfall als einen völligen Zusammenbruch der Herrschaft der Hauptmannpartei in Württemberg. Das Volk habe

sein Urteil gesprochen; es laute für die Volkspartei; schuldig ohne mildernde Umstände. Die andere Seite liege in der erfreulichen Stärkung der Parteien der Rechten. Auf alle Fälle hätten die Parteien der Rechten, Zentrum, Bund der Landwirte und Konservative eine Kraft und Stärke bewiesen, die klar erkennen lasse, wem die Zukunft gehöre.

Die Schwäbische Tagewacht erklärt, die volks-parteiliche Hilfe habe vollständig versagt trotz der Vorrede von volksparteilicher Seite, die volksparteilichen Wähler seien fast geschlossen zum Baurbund marschiert. Zu einer Mehrheit werde es der Rechten im neuen Landtag nicht ganz reichen; darauf aber werde sich das württembergische Volk einrichten müssen, daß es von diesem Landtag nicht allzuviel erwarten habe. Der Fortschritt werde in empfindlichster Weise gehen mit werden.

Die Kandidaten der Nationalliberalen Partei für den Landesproporz.

Stuttgart, 2. Dez. Die Nationalliberale Partei hat als Kandidaten für die Proporzahlen in den beiden Landeswahlkreisen aufgestellt:

1) im ersten Landeswahlkreis (Neckar- und Jagstkreis):

Oberregierungsrat Hoffner-Ludwigsburg
Oberst gemessener Dr. v. Mühlberger-Ehlingen
Amtmann Bazille-Stuttgart
Generalsekretär Robert Müller-Stuttgart
Gewerbedirektorpräsident Binder-Hilbronn
Gutsbesitzer Adolf Aldinger-Münchingen
Gutsbesitzer Scholze-Jagstzell
Fabrikant Rudolf Jo. v. p. H. Henheim
Kaufmann Emil Süßler-Stuttgart
Ersatzmann: Gerichtsnotar Stelrecht-Dhingen.

2) im zweiten Landeswahlkreis (Schwarzwald- und Donaukreis):

Fabrikant Kübel-Comstätt zweimal
Reichstagsabgeordneter Reinold-Stuttgart
Stadtplaner Lamparter-Stuttgart
Hauptlehrer Karl Kegele-Stuttgart
Posthalter Ernst Glück-Kleinsenglingen
Schreinermeister Karl Uebel-Biberach
Fabrikant Albert Dit-Ebingen
Ersatzmann: Steuerinspektor Bluthardt-Urech.

Die Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei für den Landesproporz.

Die Kandidaten der Volkspartei für die Landesproporzahlen sind:

1. Erster Landeswahlkreis (Neckar- und Jagstkreis)

Hermann-Blaufelden
Mittelschullehrer Löchner-Stuttgart
Postkassendirektor Bötter-Stuttgart
Partei-sekretär Fischer-Hilbronn
Fabrikant Erhard-Gmünd
Pfarrer Efenwein-Markgröningen
Bierbrauereibesitzer Wandrich-Hilbronn
Schultheiß Maulick-Mundelsheim
Stationskassier Huber-Stuttgart.

2. Zweiter Landeswahlkreis (Schwarzwald- und Donaukreis)

Gastwirt und Landwirt Keißling-Bernloch
Prof. Nägels-Lödingen
Generalsekretär Redakteur Roth-Stuttgart
Bauer Pfahl-Aulendorf
Rechtsanwalt Boyer II Stuttgart
Postsekretär Kübler-Geltingen
Fabrikant Haur-Ebingen
Gärtner Hornung-Ulm.

Von Partei wegen nicht kandidiert.

Gerihtsjaal.

Leipzig, 2. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Technikers Haunerlad, der vom Landgericht in Frankfurt a. M. am 22. Juni wegen des geplanten Verrats militärischer Geheimnisse zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Haunerlad hatte mit dem gleichfalls verurteilten Arbeiter Hieronimus beabsichtigt, sich Kenntnisse über das deutsche Einheitsgeschütz zu verschaffen und diese Kenntnisse an die französische Regierung zu verkaufen.

Ausland.

Paris, 2. Dez. Die Agence Havas meldet aus Nagazagan vom 30. November: Die Kolonne Mangin stieg auf der Rückkehr von Demnat auf aufständische Marokkaner die von der Artillerie auf den Höhen, wo sie sich in Sicherheit glaubten, beschossen wurden. Dabei wurden etwa 16 Marokkaner erschossen.

Der Balkankrieg.

Vom montenegrinisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Rijeka, 1. Dez. Der König ist in Begleitung der Kronprinzen Danilo, der sich wieder erholt hat, gestern in dem Stabsquartier von Gruda eingetroffen. Er richtete an die Truppen eine Ansprache, bekräftigte die Einstellungen und traf Anordnungen über die Stellung der Angriffskolonnen. Im Laufe des Nachmittags wurde Skutari aus schweren Geschützen zwei Stunden lang beschossen. Geschosse fielen mitten in die Stadt.

Rijeka, 2. Dez. Nach Mitteilungen von Reisenden wurde gestern und heute am Skutari-See Kanonenboote hergeholt. Die Belagerungsgeschütze scheinen aus schließlich gegen die vollständig eingeschlossene Stadt gerichtet zu sein. Der Angriff gegen den Taraboch läßt merklich nach. Die Meldung von dem Waffenstillstand hat keinen besonderen Eindruck gemacht.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Salona, 2. Dez. Ein griechisches Kanonenboot ist heute früh hier eingetroffen und hat sogar ein Bombardement gegen die Schutzhülle für das Unterseeboot eröffnet. Die Beschießung war jedoch unwirksam. Es gelang dem Kanonenboot nicht, das Kabel zu unterbrechen. Die Bevölkerung betrachtet die Beschießung überinstimmend als Provokation gegen die Erklärung der Unabhängigkeit und der Neutralität Albanien. Sie verhält sich jedoch ruhig, obwohl sie erregt ist.

Die Verhandlungen.

Paris, 1. Dez. Der Konstantinopeler Sonderbericht-erstatter des „Temps“ meldet aus angeblich halbamtlicher Quelle, jedoch unter Vorbehalt, daß die Waffenstillstands- und eventuellen Friedensbedingungen in den Hauptzügen folgende seien: Griechenland würde Epirus, Serbien für sich Alt-Serbien und Novibazar erhalten, Bulgarien seine orts Thrazien mit einer von Midia am Schwarzen Meer nach Dedeagatsch oder Kowala am Ägäischen Meer reichenden Grenzlinie erhalten. Adrianopel würde der Türkei verbleiben. Mazedonien würde mit Saloniki als Hauptstadt die Autonomie erhalten und ebenso würde Albanien gleichfalls autonom werden, abgesehen von dem an Montenegro noch abzutretenden Gebiet. Die beiden autonomen Provinzen würden unter die Souveränität der Balkanstaaten gestellt werden. Als letzte Bedingung wird der Eintritt der Türkei in den Balkanbund bezeichnet.

Die Cholera.

Konstantinopel, 30. Nov. Die amtliche Liste verzeichnet 51 Cholerafälle in Konstantinopel, von denen die Hälfte tödlich verlief. Die Epidemie wütet weiter unter den türkischen Truppen der Tschataldschahine und in den Choleraarabden von St. Stefano, wo jede Lage trostlos sei.

Konstantinopel, 1. Dezember. Nach den jüngsten authentischen Nachrichten sind die Cholera- und Dysenterie-fälle in der Armee vor Tschataldschahine erheblich zurückgegangen. Im Choleraarabden von San Stefano sind gegenwärtig 300 Kranke in Behandlung. In Konstantinopel sind gestern 11 neue Fälle und 19 Todesfälle vorgekommen. Bis jetzt beträgt die Zahl der Erkrankungen 795, von denen 398 einen tödlichen Ausgang nahmen.

Blousen-Seide

von Mk. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franks und schön verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. 3. W. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Wutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Für Mittwoch und Donnerstag ist trübes, nasses, in Höhenlagen zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Raasd.



Jakob Luz

Nagold.

Telefon 75.



Meine Ausstellung in reichhaltigster Sortierung von

Spielwaren

und Puppen usw.

ist eröffnet. Deren Besuch bietet die günstigste Gelegenheit, passendes für die kommenden Weihnachtsbescherungen zu finden.

Bitte auch die Schaufenster in der Hutterbacherstrasse zu beachten.



Große Posten
Bett-Lücher

in weiß und farbig,
A 2.40, 1.90, 1.50, **90** s

Wollene Teppiche

A 16.—, 14.—, 12.—, 10.—, **4.50**
8.—, 7.20, 6.50

Schürzen

für Kinder und Erwachsene,
A 6.80, 5.20, 4.50, **50** s
3.—, 2.20, 1.—

Kinder-Konfektion

Gestrickte Knaben-Anzüge
von M. 5.80 an

Zwirn-Anzüge " " 3.80 "
Buckskin " " 6.— "

Kinder-Kleidchen
A 12.50, 8.60, 7.30, 5.50, M. 1.80.

Kinder-Röckchen
A 4.—, 2.50, 1.80, 50 s

Grosse, helle
Geschäftsräume.

Kostüm-Röcke
von A 4.50 an

Unter-Röcke
von A 2.40 an.

Christ. Schwarz

Nagold. Bahnhofstr.
bietet Ihnen infolge genossenschaftlicher Massen-Einkäufe
in Bezug auf Auswahl und Preise

die größten Vorteile.

Vollständig neu eingerichtet.

Mein Geschäfts-Grundsatz ist und bleibt, meiner
werten Kundschaft nur allerbeste Qualitäten bei billigst
demersenen Preisen zu liefern.

wollene
Damen-Westen.

Schals in wollen
gestrickt,
Seide, Chenille u. Fantasie.

Damen-Konfektion.

Trikot-Unterkleidung

Herren-Hemden (Trikot)

per Stck. A 2.30, 1.80, 1.50, **90** s
Herren-Wafo-Hemden M. 3.30.

Damen-Hemden 2.40, 1.⁸⁰

Herren-Unterhosen von **80** s an

halbwoll. Untertailen von A **1.—** an

Arbeiter-Anzüge

von M. 3.80 ab.

Wollene Strickgarne

gute Qualität 1/8 Pfd. **45** s
" " 1/4 " **50** s
" " 1/2 " **60** s
Allerbeste " 1/2 " **75** s

**Strümpfe
und Socken.**

A 1.40, 1.10,
40 s

**Hand-
Schuhe**

in jeder Art,
von **30** s an

Spezialität: Aussternern.

Schürzen u. Falbleinen

Emmingen, 29. Nov. 1912.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
welche wir bei dem Hinsang unseres lieben Vaters,
Bruders, Schwagers, Schwageraters und Groß-
vaters

Georg Walz, Schmied,

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung
von hier und auswärts, sowie für den erhabenden
Gesang des verehrl. Piederkranges sagt herzlichsten
Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn:

Chr. Walz, Schmiedmeister.

St. Odors.
Ihre Bürgerauswahl
sind vorgeschlagen:
Die zwei Alten
und
Jakob Brenner,
Wipfer.
Viele Wähler.

Ca. 600 Mk.
gegen gute Bürgschaft
von päpstlichem Eins-
zähler
gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nagold.
Preisermäßigung
auf alle garnierten und
ungarnierten
Damen- und **Hüte,**
Kinder-
Formen Bänder Blumen
Federn Schleier, bei
Herm. Bringinger.

Nagold
Sämtliche Bad-Artikel
in feiner Ware.
Sprengerles-Möbel,
selbstgemachte
Sprengerle,
Basler Lebkuchen
empfiehlt.
Carl Pflomm.

Nagold.
Meine
**Spielwaren-
Ausstellung**

parterre neben dem Laden

ist aufs reichhaltigste mit Neuheiten sortiert und bietet

gekleidete Puppen als Werk, Gelenk-, Charakter-
und Dauer-Zelluloid-Puppen

sowie Kleider, Wäsche, moderne Hüte, Arme, Schuhe, Strümpfe,
Puppen-Köpfe und Puppen-Körper.

Gesellschaftsspiele, Baukasten, Mosaik-Spiele,
Puppenszimmer, Küchen und Einrichtungen dazu.

Sportwagen, Kaufstaben, Burgen, Soldaten, Eisenbahnen,
Dampfmaschinen, Modelle, Fuhrwerke, Wiegenpferde, **Bilderbücher,**
Puppenmütterchens Nähschulen, in denkbar größter Auswahl.

Christbaum-Schmuck, hauptsächlich in Silber
schöne Auswahl.
echte Tannenzapfen, Kauhreis, Schnee, Lichter und Halter.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Carl Pflomm.



